



HALLE ★ *Die Stadt*

## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2009/08502**  
Datum: 25.11.2009  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Herr Dietmar Wehrich  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	16.12.2009	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	09.02.2010	öffentlich Vorberatung
Stadtrat		öffentlich Entscheidung

**Betreff:** **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Ausbauprojekten Gimritzer Damm und Knoten Heideallee/Weinbergweg**

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, spätestens zur Sitzung des Stadtrates am 24.02.2010 ausführliche Begründungen und Kostenschätzungen zum Ausbau des Gimritzer Damms und des Knotens Heideallee/Weinbergweg vorzulegen und auf dieser Basis jeweils Grundsatzbeschlüsse des Rates zu beiden Ausbauprojekten herbeizuführen. Die Planungen zum Ausbau sind nicht ohne diese Beschlussfassungen voranzutreiben.

gez. Dietmar Wehrich  
Fraktionsvorsitzender

## **Begründung:**

Die Stadtverwaltung hat mit der erfolgten Ausschreibung der Planungsleistungen mit der Umsetzung dieser beiden Ausbauprojekte begonnen. Ausweislich der Antwort auf unsere Anfrage zum November-Stadtrat (V/2009/08426) sieht die Stadtverwaltung keinerlei Notwendigkeit für einen grundsätzlichen Beschluss des Stadtrats zu diesen Vorhaben. Auch auf unsere Frage zu den diesen Vorhaben zugrundeliegenden Verkehrszahlen wurde nur sehr unbestimmt geantwortet: Obwohl nach konkreten Zahlen gefragt wurde, wurde kein Zahlenmaterial vorgelegt. Dem Haushaltsplan 2009 ist zu entnehmen, dass das Ausbauprojekt wohl mindestens 5.590.000 € kosten würde (Einzelplan 6, Unterabschnitt 6600, Titel 959000; S. 644). Vor diesem Hintergrund halten wir es für angebracht, dass der Stadtrat über die beiden Ausbauprojekte entscheidet, so dass sich diese nicht zu einem Selbstläufer entwickeln. Daher sollte dem Stadtrat sowohl eine umfassende Begründung vorgelegt, als auch die Möglichkeit gegeben werden, über die Ausbaupläne getrennt zu entscheiden. Nur, weil im Haushaltsplan Planungsmittel eingestellt wurden, sind Grundsatzbeschlüsse und die vorherige Prüfung der Notwendigkeit und Finanzierbarkeit beider Vorhaben nicht entbehrlich. Uns erscheint der vierspurige Ausbau des Gimritzer Damms aus umweltbeeinflussender und verkehrsplanerischer Perspektive fragwürdig – nicht zuletzt, da die ersten Zahlen aus der Verkehrsdatenerhebung vom Mai dieses Jahres auf eine weitere Reduktion des MIV in Halle hindeuten. Daher sollte der Rat den Bedarf noch einmal genau eruieren. Der Verzicht auf diese Baumaßnahme kann einen verantwortungsvollen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung darstellen. Da ein Ausbau des Knotens Heideallee möglicherweise sinnvoll ist, soll mit unserem Antrag auch ermöglicht werden, beide Vorhaben getrennt voneinander abzustimmen.

**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Ausbauvorhaben Gimritzer Damm und Knoten Heideallee/Weinbergweg**

**Vorlage-Nr.: V/2009/08502**

**TOP: 7.2**

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

**Begründung:**

Der Bereich Heide Süd/Weinbergcampus ist sicher eines der wenigen Wachstumsgebiete der Stadt Halle von denen ein entsprechender Verkehrszuwachs ausgeht. Dementsprechend ist hier das Verkehrsaufkommen trotz erheblicher Schrumpfungen der Plattenbaugebiete im Umfeld (Heide Nord und Halle Neustadt) nicht zurückgegangen. In den Spitzenzeiten kommt es am Knoten Weinbergweg aber auch an den anderen Knoten bis einschließlich der Zufahrt zum Rennbahnkreuz häufig zu Stauscheinungen.

Das direkte Abbiegen in die Walter-Hülse-Straße ist aus Richtung Stadt nicht möglich. Außerdem fehlt die Verbindung des Grünzuges Weinbergwiesen für Fußgänger und Radfahrer in Richtung Peißnitz und die straßenbegleitenden Nebenanlagen im Zuge des Gimritzer Dammes sind insbesondere in den Wintermonaten (Dunkelheit) im Hinblick auf die soziale Sicherheit bedenklich. Hinzu kommen fehlende Fußgänger- und Radfahrbeziehungen am Knoten sowie eine in weiten Abschnitten stark verschlissene Fahrbahn. Folgerichtig wird erwartet, dass sich aus der Planung Bereiche ergeben, die ausgebaut, rückgebaut (z. B. Reduzierung der Anbindung zur Saaleaue, Saaleschleife) bzw. saniert werden. Aussagen sind aber nur auf der Grundlage einer in Varianten zu führenden Vorplanung möglich. Wie bereits in der Antwort vom 25.11.2009 dargelegt, ist die Aufgabenstellung bewusst offen gehalten, um nicht im Voraus Varianten auszuschließen. Der Stadtrat hat dann die Möglichkeit im Rahmen des Gestaltungsbeschlusses auf Grundlage der Ergebnisse und der Kostenschätzung über das weitere Vorgehen zu diskutieren und die Vorzugsvariante festzulegen. Dabei ist es ausdrücklich möglich, dass nur Abschnitte weiter beplant und dann ausgebaut werden. Gleiches gilt für die Frage, wie viele Fahrstreifen auf der freien Strecke nötig sind. Ohne die Ergebnisse der von der Verwaltung derzeit vorbereiteten Vorplanung sind die von Herrn Wehrich eingeforderten Aussagen nicht zu treffen.

Dr. Thomas Pohlack  
Bürgermeister